

Japaner erhält den Overbeck-Kunstpreis

Der Japaner Shimabuku erhält am Sonntag den Overbeck-Preis für Bildende Kunst der Gemeinnützigen. Die Auszeichnung wird dem 42-Jährigen von Direktorin Antje Peters-Hirt überreicht. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert.

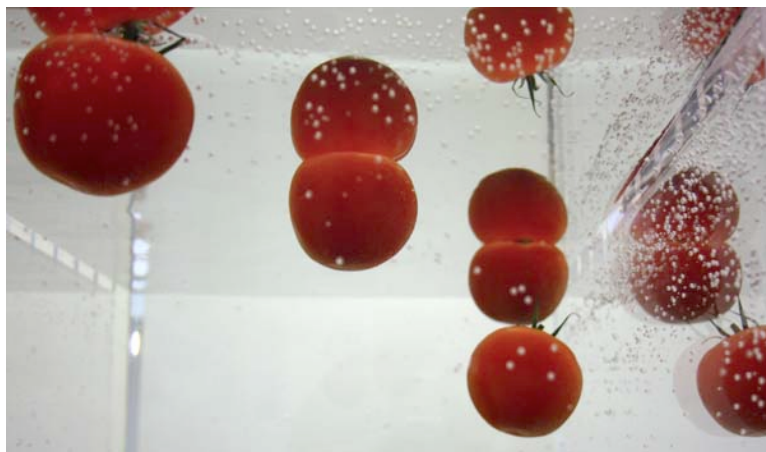
Gleichzeitig wird eine Ausstellung mit Arbeiten von Shimabuku eröffnet. Wir durften am Freitag einen Blick in die Räume des Pavillons der Overbeck-Gesellschaft im Behnhausgarten werfen. Die Arbeiten des aus Kobe stammenden Künstlers sind sehr ungewöhnlich.



Shimabuku sagte dazu: "Meine Kunst ist nicht, zu zeigen, was ich kann, sondern worüber ich mich wundere." Und die Wunder findet er im Alltag. Zwei Aquarien aus Plexiglas ziehen im Erdgeschoss die Blicke auf sich. In einem schwimmen, schweben, sinken Tomaten, im zweiten Früchte und Gemüse in unterschiedlichen Farben: der samtschwarze Rettich wird von einer kleinen dunklen Tomate und einer grünen Limone umschwärmt, darüber die gelbe Quitte, ein Zierkürbis, eine Mango. Das Wasser wird durch einen kleinen Strom in Bewegung gehalten. Ein Mobile der besonderen Art entsteht.

Der Overbeck-Preis für Bildende Kunst wurde 1988 vom Lübecker Verleger Charles Coleman gestiftet und 1999 von der Gemeinnützigen übernommen. Er wird alle drei Jahre verliehen. Jedes Mitglied einer Jury darf einen Künstler vorschlagen. So kam Shimabuku zu der Auszeichnung. Marlies Behm, Künstlerische Leiterin der Overbeck-Gesellschaft: "Shimabuku ist überall in der Welt bekannt, von Fernost bis Südamerika, nur nicht in Deutschland, wo er seit 2004 lebt." In jenem Jahr kam er mit einem Stipendium des Deutschen Akademischen Austausch-Dienstes (DAAD) nach Berlin und blieb. An Sammlerausstellungen war er auch hierzulande beteiligt, Lübeck widmet ihm die erste Einzelausstellung in der Bundesrepublik.

Gezeigt werden zwei Werkkomplexe, sagt Marlies Behm. Zum einen handelt es sich um Videofilme mit Geschichte. Shimabukus Heimatstadt Kobe liegt am Meer. Die Fischer fangen dort Oktopusse mit Tontöpfen, die ins Wasser gelassen werden. Die neugierigen Tiere kriechen durch die Löcher und setzen sich innen fest. Mit einem solchen Tier fuhr Shimabuku per Bahn nach Tokio, zeigte der Krake im Glascontainer die Sehenswürdigkeiten der Stadt und der Strecke. Danach fuhr der Oktopus mit zurück und wurde wieder ins Meer gesetzt. Das Unternehmen wurde gefilmt. Ähnliche Erfahrungen machte der Künstler mit Fischern in Italien. In Sao Paulo vertonten Straßenmusiker die Geschichte und erzählten sie weiter. Auch hiervon entstand ein Video.



Im Erdgeschoss also das schwimmende Gemüse und in den Nebenräumen weitere Beispiele subtiler Videoaufnahmen. "Fish and Chips" lautet hier die Überschrift. Auf Großleinwand sieht man die Rohmaterialien dieses britischen Gerichtes: eine im Wasser treibende Kartoffel, die von Fischen betrachtet und berührt wird. Entstanden ist dieser Unterwasserfilm in Liverpool, in den trüben Fluten

Ein Service von

Nachrichten:

[Polizei & Feuerwehr](#)
[Stadtgeschehen](#)
[Politik](#)
[Kultur & Theater](#)
[Wirtschaft](#)
[Sport](#)
[Veranstaltungskalender](#)
[Umland](#)

Service:

[Flohmarkt](#)
[Wetter](#)
[Shop](#)
[Notdienste](#)
[Stadtplan](#)
[Bildarchiv](#)
[Archiv](#)
[RSS-Newsfeed](#)
[Newsletter](#)

Werbung

Kontakt:

[Meldung schicken](#)
[Veranstaltungs-Tipp](#)
[Impressum](#)
[Nutzungsbedingungen](#)

des Mersey-Flusses. Die Preisverleihung findet am Sonntag, 20. November, um 17 Uhr auf der Behnhaus-Diele statt, die Ausstellung ist bis 15. Januar im Overbeck-Pavillon zu erleben.



**Shimabuku erhält den
Overbeck-Kunstpreis.Foto:
TD**

Text-Nummer: 73171 Autor: T.D. vom 18.11.2011 14.07

[Text versenden.](#) + [Text ausdrucken.](#) + [Text ohne Bilder ausdrucken.](#) + [Text kommentieren.](#) +

0